



LOUIE'S CAGE PERCUSSION

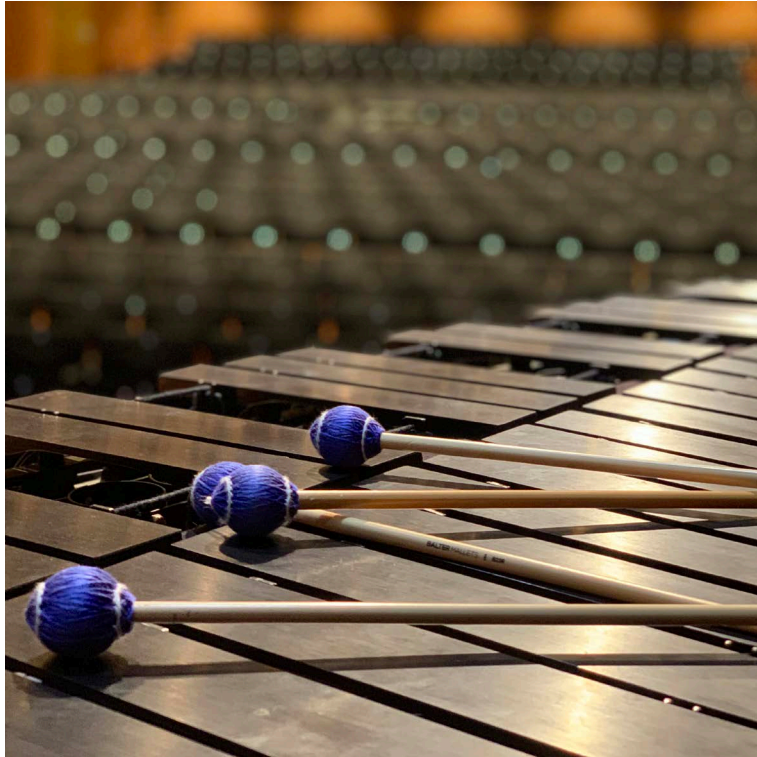
pure



	SEBASTIAN BRUGNER-LUIZ	
1 _	RADIO ISLAND	8:00
	FLORIAN KLINGER	
2 _	WATER	6:38
3 _	IRON	6:23
4 _	WOOD	5:22
	FLORIAN KLINGER	
5 _	ALPHABETIC KLIMT	5:26
	CLAUDE DEBUSSY ARR.: FLORIAN KLINGER	
6 _	PRÉLUDE À L'APRÈS-MIDI D'UN FAUNE	7:15

	FLORIAN KLINGER	
7 _	BOARDS OF SOUTH	4:18
	SEBASTIAN BRUGNER-LUIZ	
8 _	PRISMA	4:08
	GIUSEPPE VERDI ARR.: LUCAS SALAUN	
9 _	LA FORZA DEL DESTINO: OUVERTÛRE	8:30

LOUIE'S CAGE PERCUSSION



pure

Der Grundgedanke dieses Albums und der Kompositionen für das gleichnamige Konzertprogramm 'pure' ist, das Schlagwerkinstrumentarium in seiner vollen Bandbreite zu präsentieren. Dabei soll der Fokus auf der Entstehung neuer Klänge und Sounds liegen und Grenzen ausgelotet werden. So kommt es, dass in 'pure' neben unserem klassischen akustischem Instrumentarium auch künstliche Sounds, Alltagsgegenstände und Elemente aus unserer Umwelt wie Wasser, Holz und Eisen zum Einsatz kommen. Darüber hinaus war es uns als klassisch ausgebildete Schlagwerker ebenso ein Anliegen, uns an klassische Stücke heranzuwagen und diese mit unserem Instrumentarium und teilweise durch Erweiterung mit synthetischen Klängen und Sounds neu zu interpretieren. Aus diesem Grund sind in 'pure' neben zwei Arrangements ausschließlich Eigenkompositionen zu hören, die den Hörer*innen ein völlig neues Klang- und Hörerlebnis beschaffen werden.

RADIO ISLAND

Sebastian Brugner-Luiz

Das zentrale Thema von Radio Island ist die Symbiose aus akustischen und synthetischen Sounds und die damit einhergehende Entstehung eines neuen Klangerlebnisses. 'Radio Island' behandelt die Thematik, dass wir Menschen in unserer Umgebung durchgehend Reizen verschiedenster Art ausgesetzt sind und einige davon bewusst und viele mehr davon unbewusst wahrnehmen. Vergleichbar mit einer Insel, auf der man sich nicht von ihnen entziehen kann. Sie sind wie ein ständig laufendes Radio, das uns mit Informationen unterschiedlichster Art bespielt, die wir aufnehmen, interpretieren und dann darauf reagieren. Dieses Prinzip wird hörbar, indem das Radio in Form von Audio Samples zu spielen beginnt und die auf den Instrumenten gespielte Musik als Reaktion darauf auslöst. Dadurch entsteht eine Interaktion mit dem Radio, in der sich die Musik immer durch die verschiedenartigen Impulse und Informationen des Radios verändert. Die Trommeln und Metallrohre reagieren direkt perkussiv auf die Impulse der Samples, wobei die Melodie-Instrumente den Inhalt und die Informationen dahinter interpretieren sollen.

WATER-IRON-WOOD

Florian Klinger

Als Kontrast auf das Sample-lastige Stück zu Beginn und gleichzeitig als Fortführung der perkussiven und akustischen Elemente folgt mit den folgenden drei Stücken eine Trilogie, die sich voll und ganz den Materialien Wasser, Metall und Holz widmet. Dieses Konzept entstand aus der Idee, jene Materialien zu fokussieren, aus denen die Klangplatten des Marimba- und Vibraphons bestehen: Metall und Holz. Als Kontrast zu diesen beiden perkussiven Elementen versteht sich das Wasser. Um die Klangvielfalt dieser Elemente noch zu erweitern und in der gewünschten Art und Weise auch einsetzen zu können entstanden im Entwicklungsprozess auch neue Instrumente, wie ein aus chromatisch gestimmten Eisenröhren bestehendes Metallophon, eine fahrbare Konstruktion, das mit vielen unterschiedlich langen und gestimmten Holzbrettern bestückt und von drei Seiten bespielbar ist, sowie eine Vorrichtung für zwei gegenüber angebrachte Wasserschüsseln aus Acrylglas.

WATER

Im Zentrum der Komposition stehen zwei mit Wasser gefüllten Schalen, die von jeweils einem Musiker bespielt werden. Die zwei Spieler agieren musikalisch, aber auch choreographisch als Spiegelbilder, die miteinander im Gespräch sind. Zur Klangerzeugung verwenden sie ausschließlich ihre Hände, sowie jeweils einen kleinen Trinkbecher. Es wurde bewusst auf weitere externe Gegenstände verzichtet, um den reinen Klang des Wassers in den Fokus zu stellen. Sounds, die an Regentropfen oder reißende Flüsse erinnern, wechseln sich ab mit wuchtigen Beats, erzeugt durch die Macht des Wassers. In den Nebenrollen hört man das Marimbaphon, das Vibraphon und das Glockenspiel – teilweise mit Streicherbögen gestrichen – die durch wellenartige musikalische Phrasen so die musikalische Stimmung unterstützen.

IRON

Auf die sanften, weichen, runden Klänge des Wassers folgen harte, erbarmungslose, direkte und kantige Klänge des Eisens. Das eigens für die Komposition entwickelte Instrument aus chromatisch gestimmten Eisen-Wasserrohren ist der Hauptakteur des zweiten Stückes der Trilogie. Des Weiteren werden an den anderen Positionen auch diverse Metallgegenstände wie Bleche, Ketten, Rohre

und Platten eingesetzt. Doch auch die harten Materialien und die Klangplatten des Vibraphons und des Glockenspiels können weich und rund erklingen, wenn sie mit entsprechenden Schlägeln oder Bögen in Schwingung gesetzt werden. Dieser Effekt ist im Mittelteil des Stücks zu hören und stellt einen starken Kontrast zum Rest der Komposition dar.

WOOD

Der Schlusssatz des dreisätzigen Werkes behandelt das Material Holz. Er beginnt mit archaisch anmutenden hölzernen Klängen und führt nach und nach zu einem rhythmischen Klangkonstrukt bestehend aus den verschiedensten Holzklängen. Auch für dieses Stück wurde ein Instrument eigens angefertigt: Bretter aus Fichtenholz unterschiedlicher Größen wurden zu einem großen mobilen Objekt verbaut, auf dem drei der Musiker gleichzeitig spielen. Diese Klänge stehen in Wechselwirkung mit Klängen von großen und kleinen Holzblöcken aus anderen Positionen kommend. So entsteht ein einzigartiges Klangerlebnis. Dadurch, dass die unterschiedlichen Hölzer mit Hilfe von speziellen Schlägeln auch sehr weich und rund klingen können, kann dieser Satz als Verbindung von Wasser und Eisen gesehen werden. Unterstützt vom Einsatz eines tief eindringenden Synthesizers gelangt die Trilogie zum Höhepunkt und Ende.

ALPHABETIC KLIMT

Florian Klinger

Die Inspiration für dieses Stück war die Beschäftigung mit dem Künstler Gustav Klimt. Das Ziel war aber nicht vorrangig programmatisch sein Leben oder seine Werke nachzubilden, sondern eher ein Stück zu schreiben, das dem Künstler vielleicht auch gefallen würde, würde er in unserer Zeit jetzt leben. Die große Menge an ungerader Taktzahlen wie 15/16 oder 17/16 Takten und der etwas schleppende Beat im $\frac{5}{8}$ Takt lösen sich im Mittelteil in eine friedliche Fläche auf. Diese wechselt dann gegen Schluss wieder in den ursprünglichen Rhythmus und endet in einem fast Popmusik-artigen Chorus.

PRÉLUDE À L'APRÈS-MIDI D'UN FAUNE

Claude Debussy, Arr. Florian Klinger

Die sinfonische Dichtung *L'après midi a d'un faune* des französischen Komponisten Claude Debussy – uraufgeführt 1894 in Paris – gilt als eines der wichtigsten Werke des musikalischen Impressionismus und verdeutlicht den Bezug des Ensembles zur klassischen Musik. Debussy selbst schreibt darüber: „Die Musik dieses *Préludes* verbildlicht auf sehr freie Weise Mallarmés schönes

Gedicht; sie will es eigentlich gar nicht nacherzählen, sondern die verschiedenen Stimmungen erwecken, in deren Mitte die Begierden und Träume des Fauns sich entwickeln. Ermüdet davon, die furchtsamen Nymphen und scheuen Naiaden zu verfolgen, gibt er sich einem Höhepunkt der Lust hin, zu dem der Traum eines endlich erfüllten Wunsches führt: des vollkommenen Besitzes der ganzen Natur.“

In Debussys Orchestrierung kommen (fast) keine Schlag- oder Blechblasinstrumente vor. Nur vereinzelte Schläge auf zwei hohen Cymbales Antiques geben dem Schluss ein feines Glitzern. Diesen sehr weichen, lyrischen, aus dem Tempo genommenen, oft gewollt undefinierten impressionistischen Klang, den Debussy komponiert und orchestriert hat, auf Schlaginstrumenten wiederzugeben, ist eine große Herausforderung. Schon lange war es dem Ensemble ein Anliegen, dieses Werk zu spielen, doch die Konzepte der vergangenen Programme ließen dies bisher nicht zu. Doch 'pure' bietet aufgrund seiner klang-orientierten innovativen Ausrichtung und seiner Klangvielfalt den passenden Rahmen für dieses Stück.

BOARDS OF SOUTH

Florian Klinger

Die Tonalität dieses Stückes ist stilistisch nicht eindeutig einzuordnen. Manchmal erinnert es an die Musik des südosteuropäischen Balkan, dann aber doch an die Klänge des Orients. Die pulsierenden Beats der Djembes und Congas decken eine Bandbreite an Stilen – von afrikanischen bis hin zu südamerikanischen Rhythmen – ab. Darüber hinaus klingt das Ostinato der Tuba im Mittelteil wie ein Didgeridoo. Das Stück drückt somit das breite Interesse an Musik und Klängen von Louie's Cage Percussion aus. Im Vordergrund steht die Musik und der Beat und nicht die Hinterfragung der kulturellen Herkunft ihrer einzelnen Elemente.

PRISMA

Sebastian Brugner-Luiz

Das Stück spielt mit Verschiebungen von dreiteiligen Rhythmen unter einem melodischen Thema, das auch aus drei Tönen besteht. Der Name Prisma bezieht sich dabei auf die Struktur. Genauer gesagt handelt es sich um mehrere übereinander liegende Dreiecke – also ein dreieckiges Prisma. Die Ohren der Zuhörenden können sich, ähnlich wie in der Minimal Music, selbst dafür

entscheiden, welche dreiteiligen Patterns im Stück gehört werden. Diese liegen nämlich nicht übereinander wie Akkorde, sondern horizontal nebeneinander und passen sich nicht einander an.

LA FORZA DEL DESTINO: OVERTÜRE

Giuseppe Verdi, Arr. Lucas Salaun

Als letztes Stück des Albums präsentiert das Ensemble ein weiteres Arrangement eines klassischen Werkes: Giuseppe Verdi's Overtüre zur Oper "La Forza del Destino". Aber im Vergleich zum Arrangement von Debussy's 'Faune' wird hier stark auf die Erweiterung des von Verdi komponierten Notentextes durch Sounds, überraschende und bekannte Zitate gesetzt. So lassen Polystilistik, neu komponierte Interlude, gespielt auf modernen Instrumenten, die zu Verdi's Zeit noch nicht existierten, ein völlig neues Werk entstehen, dessen Wiedererkennungswert sich kaum bestreiten lässt. Es entsteht ein Balanceakt zwischen unterschiedlichen Musikgenres, der aber gleichzeitig dem musikalischen Herz des Ensembles treu bleibt: Virtuosität, fesselnde Rhythmen, überraschende Instrumentierung und dem Ensemble-typischen musikalisch-szenischen Humor.



ALESSANDRO PETRI

Alessandro ist seit 2022 Teil des Ensembles und somit das "jüngste" Mitglied der Band. In den Jahren 2019 – 2021 wirkte er im international renommierten „Schleswig-Holstein Musikfestival Orchester“ mit und erhielt daraufhin einen Zeitvertrag in der Oper Graz für die Saison 2021/22. Seit diesem Zeitpunkt ist Alessandro auch als Substitut in verschiedenen Orchestern in Österreich tätig, darunter das Orchester der Wiener Volksoper, das Tonkünstler Orchester Niederösterreich sowie das Orchester der Wiener Staatsoper.

SEBASTIAN BRUGNER-LUIZ

Der gebürtige Steirer und Gründungsmitglied des Ensembles ist Solopauker im Orchester der Wiener Volksoper und unterrichtet seit Februar 2022 an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Neben seinen Anstellungen ist er unter anderem als Dozent bei Meisterkursen sowie als Juror bei Musikwettbewerben regelmäßig tätig. Darüber hinaus ist Sebastian auch als freischaffender Komponist tätig. Seine Kompositionen gelangten in Zusammenarbeit mit dem Konzerthaus Wien, der Volksoper Wien, dem Theater Akzent, dem Wiener Staatsballett und dem steirischen Blasmusikverband zur Aufführung.



KRISTOF HRASTNIK

Seit 2018 ist Kristof im Opern- und Symphonieorchester des Nationaltheaters Maribor engagiert. Darüber hinaus ist er auch als Pädagoge tätig und gibt sein Musikwissen als Musikschullehrer an die nächste Generation weiter. Als Orchestermusiker konnte er bereits Erfahrungen in den namhaftesten Orchestern und Häusern Österreichs, darunter die Wiener Staats- und die Wiener Volksoper, sammeln.

LUCAS SALAUN

Lucas ist seit 2018 Mitglied im Orchester der Volksoper Wien und seit 2015 Mitglied im Ensemble. Neben zahlreichen Orchestererfahrungen gründete er im Juli 2022 die in Frankreich stattfindende "International Percussion Academy" (IPA). Neben seiner Tätigkeit als Schlagwerker bildet er sich durch Privatunterricht bei der Opernsängerin Juliette Chauvet und Schauspielunterricht bei Sigrid Hauser auch anderweitig künstlerisch weiter.



FLORIAN KLINGER

Florian ist seit 2011 Schlagwerker im Orchester der Volksoper Wien und ebenfalls Gründungsmitglied des Ensembles. Neben seiner Orchester Tätigkeit ist er als Mitglied des Ensembles "Alpha Trianguli" und mit seinem Solo-Projekt auch als Jazz-Vibraphonist regelmäßig auf der Bühne zu sehen. Als Komponist veröffentlichte er zahlreiche Werke für unterschiedlichste Besetzungen u.a. im Verlag Symphonic Dimensions Publishing. Aber auch als Dozent war Florian an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, am Jam Music Lab Vienna, sowie bei diversen Meisterkursen tätig.

MAXIMILIAN THUMMERER

Maximilian ist seit September 2021 Mitglied im Bühnenorchester der Wiener Staatsoper. Darüber hinaus steht er als Orchestermusiker regelmäßig mit den renommiertesten Orchestern Österreichs wie den Wiener Philharmonikern auf der Bühne. Neben der Tätigkeit als Orchestermusiker ist er seit 2020 Mitglied im Ensemble und seit 2017 auch Gründungsmitglied des Ensembles "Austrian Brass Consort", sowie als Juror bei Musikwettbewerben in Österreich regelmäßig im Einsatz. Darüber hinaus gibt er sein Wissen als Schlagwerklehrer in Form von Privatunterricht weiter.



SIMON STEIDL

Simon wurde im Alter von 21 Jahren Pauker der Grazer Philharmoniker an der Oper Graz. Weitere Orchestererfahrungen sammelte er an der Staatsoper Wien, der Volksoper Wien und beim Tonkünstler Orchester Niederösterreich. Seit 2018 ist er Mitglied im Ensemble und zudem als Juror bei Wettbewerben oder als Dozent bei Kursen tätig.

JOACHIM MURNIG

Joachim ist seit 2011 Schlagwerker im Tonkünstler-Orchester Niederösterreich und Gründungsmitglied des Ensembles. Weiters unterrichtet er seit Oktober 2022 als Professor für Schlaginstrumente am Institut Oberschützen der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Joachim ist auch als Solist unter anderem mit dem Tonkünstler-Orchester regelmäßig auf der Bühne und komponiert selbst Solo-, Kammermusik- und Unterrichtsliteratur für Schlagzeug.



pure

The basic idea behind this album and the compositions for the concert program of the same name 'pure' is to present the percussion instruments in their full range. The focus lies on the creation of new sounds and tones and the exploration of boundaries. As a result, 'pure' uses artificial sounds, everyday objects and elements from our environment such as water, wood and iron in addition to our traditional acoustic instruments. Furthermore, as classically trained percussionists, it was also important to us to approach classical pieces and reinterpret them with our instruments and, in some cases, by adding synthetic sounds and noises. For this reason, in addition to two arrangements, 'pure' features exclusively our own compositions, which will provide the listener with a completely new sound and listening experience.

RADIO ISLAND

Sebastian Brugner-Luiz

The core theme of Radio Island is the symbiosis of acoustic and synthetic sounds and the subsequent creation of a new sound experience. 'Radio Island' deals with the subject that we humans are constantly exposed to various kinds of stimuli in our environment, some of which we perceive consciously and many more unconsciously. It's like being on an island where you can't escape them. They are like a constantly running radio that plays information of all kinds to us, which we absorb, interpret and then react to. This principle becomes audible when the radio begins to play in the form of audio samples and the music played on the instruments triggers a reaction. This creates an interaction with the radio in which the music is always changing due to the various impulses and information from the radio. The drums and metal pipes react directly percussively to the impulses of the samples, with the melody instruments interpreting the content and information behind them.

WATER-IRON-WOOD

Florian Klinger

As a contrast to the sample-heavy piece at the beginning and at the same time as a continuation of the percussive and acoustic elements, the following three pieces are a trilogy dedicated entirely to the materials water, iron and wood. This concept arose from the idea of focusing on the materials that make up the sound bars of the marimba and vibraphone: metal and wood. Water is seen as a contrast to these two percussive elements. In order to expand the sound variety of these elements and to be able to use them in the desired way, new instruments were also created during the development process, such as a metallophone consisting of chromatically tuned iron tubes, a mobile construction equipped with many wooden boards of different lengths and tunings and playable from three sides, as well as a device for two acrylic glass water bowls mounted opposite each other.

WATER

At the center of the composition are two bowls filled with water, each played by one musician. The two players act musically, but also choreographically as mirror images that are in conversation with each other. They use only their hands and a small drinking cup to produce sound. Other external objects were deliberately omitted in order to focus on the pure sound of the water. Sounds reminiscent of raindrops or rushing rivers alternate with powerful beats generated by the force of the water. The marimba, vibraphone and glockenspiel can be heard in supporting roles, sometimes played with string bows, supporting the musical mood with wave-like musical phrases.

IRON

The gentle, soft, round sounds of the water are followed by the hard, merciless, direct and edgy sounds of the iron. The instrument made of chromatically tuned water pipes made of iron, specially developed for this composition, is the main protagonist of the second piece in the trilogy. Various metal objects such as sheet metal, chains, pipes and plates are also used in other positions. But even the hard materials and the sound bars of the vibraphone and the glockenspiel can sound soft and round when they are set in vibration with appropriate mallets or

bows. This effect can be heard in the middle section of the piece and represents a strong contrast to the rest of the composition.

WOOD

The final movement of the three-movement work deals with the material wood. It begins with seemingly archaic wooden sounds and gradually leads to a rhythmic sound construction consisting of a wide variety of wooden sounds. An instrument was also specially made for this piece: Planks of spruce wood of different sizes were built into a large mobile object on which three of the musicians play simultaneously. These sounds interact with the sounds of large and small woodblocks coming from other positions. This creates a unique sound experience. The fact that the different woods can also sound very soft and round with the help of special mallets means that this movement can be seen as a combination of water and iron. Supported by the use of a deeply penetrating synthesizer, the trilogy reaches its climax and conclusion.

ALPHABETIC KLIMT

Florian Klinger

The inspiration for this piece was a study of the artist Gustav Klimt. However, the aim was not primarily to recreate his life or his works programmatically, but rather to write a piece that the artist would perhaps also like if he were living in our present times. The large number of odd time signatures such as 15/16 or 17/16 bars and the somewhat dragging beat in $\frac{5}{8}$ time dissolve into a peaceful area in the middle section. This then changes back to the original rhythm towards the end and concludes in an almost pop music-like chorus.

PRÉLUDE À L'APRÈS-MIDI D'UN FAUNE

Claude Debussy, Arr. Florian Klinger

The symphonic poem *L'après-midi d'un faune* by French composer Claude Debussy – premiered in Paris in 1894 – is considered one of the most important works of musical impressionism and illustrates the ensemble's relationship to classical music. Debussy himself wrote about it: "The music of this prelude illustrates Mallarmé's beautiful poem in a very free way; it does not really want to retell it, but to evoke the various moods in the midst of which the faun's desires

and dreams develop. Tired of pursuing the fearful nymphs and shy naiads, he surrenders to a climax of pleasure, to which the dream of a finally fulfilled wish leads: the complete possession of all of nature."

Debussy's orchestration contains (almost) no percussion or brass instruments. Only isolated strokes on two high cymbales antiques give the ending a fine sparkle. Reproducing this very soft, lyrical, out-of-tempo, often deliberately undefined impressionistic sound, which Debussy composed and orchestrated, on percussion instruments is a great challenge. The ensemble has wanted to play this work for a long time, but the concepts of past programs did not allow for this until now. However, 'pure' offers the right framework for this piece due to its sound-oriented innovative orientation and its variety of sounds.

BOARDS OF SOUTH

Florian Klinger

The tonality of this piece cannot be clearly categorized stylistically. Sometimes it is reminiscent of the music of the Balkans in south-eastern Europe, but other times it is reminiscent of the sounds of the Orient. The pulsating beats of the djembes and congas cover a range of styles – from African to South American rhythms. In addition, the ostinato of the tuba in the middle section sounds like a didgeridoo. The piece thus expresses Louie's Cage Percussion's broad interest in music and sounds. The focus is on the music and the beat and not on questioning the cultural origins of its individual elements.

PRISMA

Sebastian Brugner-Luiz

The piece plays with shifts in three-part rhythms under a melodic theme that also consists of three notes. The name Prisma refers to the structure. More precisely, it involves several triangles lying on top of each other – in other words, a triangular prism. Similar to minimal music, the listener's ears can decide for themselves which three-part patterns are heard in the piece. These do not lie on top of each other like chords, but horizontally next to each other and do not adapt to each other.

LA FORZA DEL DESTINO: OVERTURE

Giuseppe Verdi, Arr. Lucas Salaun

As the last piece on the album, the ensemble presents another arrangement of a classical work: Giuseppe Verdi's overture to the opera "La Forza del Destino". But in comparison to the arrangement of Debussy's 'Faune', the focus here is on expanding the musical text composed by Verdi with sounds, surprising and familiar quotations. Polystylistic, newly composed interludes, played on modern instruments that did not yet exist in Verdi's time, create a completely new work whose recognition value can hardly be denied. The result is a balancing act between different musical genres, which at the same time remains true to the musical heart of the ensemble: Virtuosity, captivating rhythms, surprising instrumentation and the ensemble's trademark musical-scenic humor.



ALESSANDRO PETRI

Alessandro has been part of the ensemble since 2022 and is therefore the “youngest” member of the band. In the years 2019 – 2021 he played in the internationally renowned „Schleswig-Holstein Music Festival Orchestra” and subsequently received a temporary contract at the Graz Opera for the 2021/22 season. Since then, Alessandro has also worked as a substitute in various orchestras in Austria, including the Vienna Volksoper Orchestra, the Tonkünstler Orchestra of Lower Austria and the Vienna State Opera Orchestra.

SEBASTIAN BRUGNER-LUIZ

Born in Styria and a founding member of the ensemble, he is principal timpanist in the Vienna Volksoper Orchestra and has been teaching at the University of Music and Performing Arts Graz since February 2022. In addition to his employment, he is regularly active as a lecturer at master classes and as a juror at music competitions. Sebastian is also active as a freelance composer. His compositions have been performed in collaboration with the Konzerthaus Vienna, the Volksoper Vienna, the Theater Akzent, the Vienna State Ballet and the Styrian Wind Music Association.

KRISTOF HRASTNIK

Kristof has been a member of the opera and symphony orchestra of the National Theater Maribor since 2018. He also works as a teacher and passes on his musical knowledge to the next generation as a music school teacher. As an orchestral musician, he has already gained experience in the most renowned orchestras and houses in Austria, including the Vienna State Opera and the Vienna Volksoper.

LUCAS SALAUN

Lucas has been a member of the Vienna Volksoper Orchestra since 2018 and a member of the ensemble since 2015. In addition to numerous orchestral experiences, he founded the International Percussion Academy (IPA) in France in July 2022. In addition to his work as a percussionist, he also continues his artistic education through private lessons with opera singer Juliette Chauvet and acting lessons with Sigrid Hauser.

FLORIAN KLINGER

Florian has been a percussionist in the Vienna Volksoper Orchestra since 2011 and is also a founding member of the ensemble. In addition to his orchestral activities, he is also a regular on stage as a member of the ensemble "Alpha Trianguli" and with his solo project as a jazz vibraphonist. As a composer, he has published numerous works for a wide variety of ensembles, including releases for Symphonic Dimensions Publishing. Florian has also taught at the University of Music and Performing Arts Vienna, the Jam Music Lab Vienna, and various master classes.

MAXIMILIAN THUMMERER

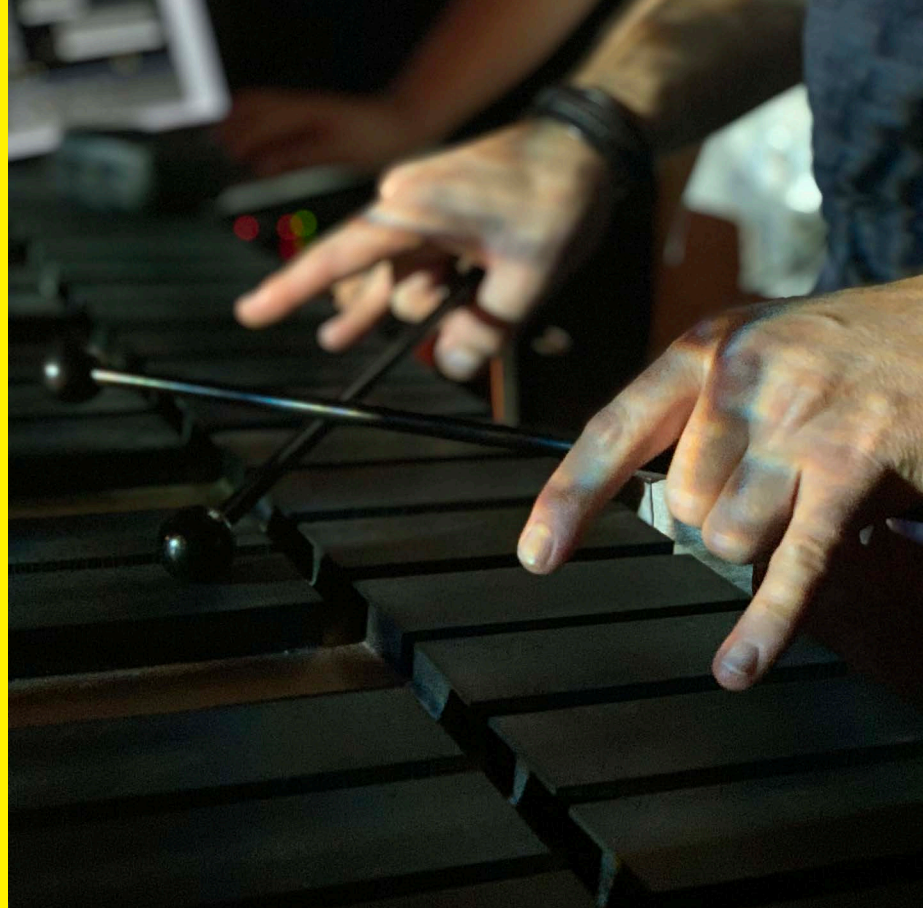
Maximilian has been a member of the Vienna State Opera stage orchestra since September 2021. He also regularly performs as an orchestral musician with Austria's most renowned orchestras such as the Vienna Philharmonic. In addition to his work as an orchestral musician, he has been a member of the ensemble since 2020 and a founding member of the ensemble "Austrian Brass Consort" since 2017, as well as a regular juror at music competitions in Austria. He also passes on his knowledge as a percussion teacher in the form of private lessons.

SIMON STEIDL

Simon became timpanist with the Graz Philharmonic Orchestra at Graz Opera at the age of 21. He gained further orchestral experience at the Vienna State Opera, the Vienna Volksoper and the Tonkünstler Orchestra. He has been a member of the ensemble since 2018 and also works as a juror at competitions and as a lecturer at courses.

JOACHIM MURNIG

Joachim has been a percussionist in the Tonkünstler Orchestra since 2011 and is a founding member of the ensemble. He has also been a professor of percussion instruments at the Oberschützen Institute of the University of Music and Performing Arts Graz since October 2022. Joachim also performs regularly as a soloist with the Tonkünstler Orchestra and composes his own solo, chamber music and teaching literature for percussion.



Wir danken ● unseren Familien, Partnerinnen und Kindern ● unseren Orchesterkolleg*innen ● unserem Management: Florian Dittrich und Marie-Sophie Bauder ● unserem Technikteam: Paul Meister & Christoph Burgstaller (Recording/Mixing), Blaz Bertoneclj & Mike Mlango (Live-Ton) und Martin Nowosad (Licht) ● unserer Regisseurin: Sigrid Hauser ● Severin Koller (Fotos, Videos) ● allen Unterstützer*innen unseres Crowdfundings. Ein besonderer Dank gilt hier Iztok Hrastnik, der sich durch seine Unterstützung ein besonderes Denkmal in diesem Album erworben hat ● allen Freunden und Fans, die uns bisher durch ihre Konzert- und Workshopbesuche unterstützt haben und somit dieses Album ermöglichen.

Gefördert durch:

ÖST.MUSIKFONDS

Unterstützt von:



Impressum:

Produzent: Annette Schumacher

Tonmeister: Paul Meister, August 2023, Mollmannsdorf

Mixing, Mastering: Christoph Burgstaller

Fotos: Severin Koller

Layout: Anja Hoppe

Texte: Florian Klingler, Maximilian Thummerer

Gesamt: 56:03

© 2024